

Jan David Sutthoff
Angelaschule – www.angelaschule-osnabrueck.de -
49090 Osnabrück.de

Abiturrede 2007

Sehr geehrter Herr Große Kracht! Verehrte liebe Lehrer, liebe Eltern und Geschwister! Liebe gute Freunde! Und nicht zu vergessen: Liebe- sagen wir- Noch- Mitschülerinnen und Mitschüler der Jahrgangsstufe 13!

Morgens, zehn vor acht: Schulbeginn. Unterricht, unterbrochen von zwei großen Pausen; danach Mittagessen. Dann wieder Nachmittagsunterricht. Gegen 17 Uhr endlich nach Hause.

Ein bekannter, ein gewöhnlicher Tag im Leben eines Schülers. Grauer Schulalltag eben - und das sieben lange Jahre.

Langweilig. Wirklich? Das mag auf den ersten Blick wohl so scheinen. Und auf den zweiten: Bei näherer Betrachtung relativiert sich manches. Und das nicht nur beim Rückblick des Erwachsenen in die Jugend. Auch heute schon stellen wir, die Abiturientia des Jahrgangs 2007, fest, dass vieles von dem, was wir in den zurückliegenden Jahren gemeinsam erlebten, gut war. Für manchen sogar so gut, dass er oder sie sich daran gewöhnen konnte.

Aber gerade dieses Gewohnte, dieses Sichere hat ja auch etwas Gutes; und alles, was gut ist, kommt uns Schülern sehr entgegen! Man weiß nämlich, was einen erwartet; man kann sich darauf einstellen.

Aber wenn alles schon klar ist, bedarf es keiner Anstrengung mehr.

Doch das ist jetzt vorbei. Neustart ins Ungewisse. Gewohnheiten müssen wir ändern, jeder ist von nun an auf sich allein gestellt: Wir schlagen neue Lebenskapitel auf, jeder muss sein Leben in die Hand nehmen – wie schön!

Das also ist die Situation, in der wir uns nach bestandem Abitur befinden. Dieser Schritt in die größere Selbstständigkeit, der uns nun bevorsteht, ist reizvoll.

Aber alle Erfahrungen, Erlebnisse und Erkenntnisse der Schulzeit nehmen wir mit in diesen neuen Lebensabschnitt. Und das müssen wir auch - denn deswegen haben wir uns sieben Jahre Tag für Tag an denselben Ort begeben, der uns vertraut war wie unser Zuhause.

Zugegeben: Eigentlich war er sogar mehr als das. Schließlich verbrachten wir dort die meisten Stunden des Tages.

Und noch etwas: Sicher gingen wir zur Schule, um Binomische Formeln zu verstehen, Versmaße zu untersuchen und um Geschichtsdaten zu pauken – aber nicht nur deswegen. Denn das Wichtigste waren doch Dinge, die der Lehrplan nicht vorsah.

Das waren Augenblicke, in denen Unterrichtsgespräche vom Thema abschweiften, und das Interesse der Schüler plötzlich wieder dem Lehrer und seinen Eigenarten galt.

Das waren Stunden, in denen Lehrer und Schüler in der Freizeit zusammenkamen, um sich für gemeinsame Sachen stark zu machen oder einfach nur so, um Spaß zu haben.

Ich erinnere mich vor allem gerne an die Besinnungstage, die uns Schülern viel mehr gaben als es der ihnen vorausseilende Ruf erwarten ließ.

Dann der große Schulausflug an den Gardasee, um den Spuren der Heiligen Angela zu folgen. Ein Erlebnis, das niemand missen möchte, weil es unsere Schulgemeinschaft zusammenwachsen ließ.

Im vergangenen Jahr brachen wir zur großen Studienfahrt auf: Die einen fuhren nach Westen, die anderen in den Osten, wieder andere zog es in den Süden. Ziele: Barcelona, Krakau, Prag und Rom.

Nur wenige dieser Erlebnisse habe ich genannt, es gab unzählige weitere, auf den ersten Blick unwichtige Momente, die wir nie vergessen werden.

Und auch mit dem näherrückenden Abitur haben wir nicht aufgehört, uns für die Schule einzusetzen. Ich denke dabei besonders an die Art und Weise, auf die wir uns schon von der Schule verabschiedet haben: Mit dem grünen Klassenzimmer, einem Abigeschenk, das sicherlich seinesgleichen sucht und mit der Abizeitung, die erstmals an die gesamte Schulgemeinschaft verschenkt wurde und die bewusst darauf Wert legt, den Schülern zu vermitteln, was wir in den vergangenen Jahren kennen- und schätzen- gelernt haben.

Es gab zwar aus diversen Gründen immer wieder Meinungsverschiedenheiten und auch mal Stress untereinander, aber dennoch waren wir ein gut funktionierender Jahrgang, in dem jeder seinen festen Platz hatte.

Neben all den interessanten Bekanntschaften zu Klassenkameraden und Kameradinnen hat jeder in diesem Jahrgang auch Menschen gefunden, die einem mehr bedeuten als ein Mitschüler, die durch die Schule zu Freunden wurden und dies auch in der Zukunft bleiben werden.

Vergangene Woche hat eine Delegation unseres Jahrgang die Abiturienten von 1957 in der Schule empfangen. Ich hoffe, dass sich uns ebenfalls nach einer ähnlichen Zeitspanne noch die Gelegenheit bietet, wieder zusammenzukommen und zurückzublicken.

Auch wenn wir jetzt in verschiedene Richtungen streben, werden wir- da bin ich sicher- die wichtigsten Schulfreunde nie vergessen.

Ich bin nun an der Stelle angelangt, an der ich ein großes Dankeschön aussprechen möchte. Vorweg sei gesagt, dass es viele weitere Menschen gibt, die eigentlich namentlich erwähnt werden müssten, aber das würde den zeitlichen Rahmen leider sprengen.

Ich danke allen Mitschülern, die sich in Abiteams oder auf andere Art und Weise für unseren Jahrgang eingesetzt haben. Oft wurde uns die Arbeit nicht leicht gemacht, aber das Meiste haben wir doch erfolgreich zum gewünschten Ende gebracht.

Stellvertretend für den Jahrgang danke ich unseren Eltern, die immer wieder für uns da waren, auch wenn es gerade auf schulischer Ebene mal nicht so rund lief. Wenngleich wir von nun an endgültig versuchen werden auf eigenen Beinen zu stehen, im Studium oder beim Auslandsaufenthalt, und uns damit räumlich ein Stückchen mehr von unseren Familien entfernen, so werden wir dennoch immer wieder zurückkehren und die familiäre Ruhe und Gemeinschaft zu schätzen wissen.

Ich danke der Schulgemeinschaft, dass sie uns damals so freundlich aufgenommen und uns bis heute zum Abitur geführt hat.

Ich danke unseren Lehrern, die uns von der siebten Klasse an auf unserem Weg begleitet und aus uns erwachsene Persönlichkeiten gemacht haben. Besonderer Dank gilt all denen, die während unserer Schullaufbahn eine Klassenlehrerschaft übernommen und sich somit auch unserer Sorgen und Probleme angenommen haben.

Zu guter Letzt danke ich ganz besonders Herrn von der Haar, dem Jahrgangskoordinator, der wirklich immer für uns ein offenes Ohr hatte, sich für keine Frage oder Aufgabe zu schade war und ohne den es wohl der eine oder die andere aus organisatorischen Gründen nicht bis zu den Abiturprüfungen geschafft hätte.

Deshalb möchten wir Ihnen noch eine kleine Freude bereiten:

Da sie in Ihrem Sportunterricht nie einen Hehl daraus gemacht haben, dass Bewegung für Sie an erster Stelle steht und ihr AUDI täglich den Schulhof schmückt, haben wir überlegt, wie diese Dinge zu verbinden sind. Die Lösung sehen wir in einem PKW- Intensiv- Fahrtraining des ADAC bei dem sie sich fernab von der Schule einmal legal auf der Straße austoben können.

Und damit Sie uns Abi 2007er immer in Erinnerung behalten, haben wir noch ein T-Shirt mit dem Foto verziert, welches auch die Rückseite der Abizeitung schmückt.

So wie uns zahlreich gratuliert und Glück gewünscht wurde, möchte ich allen, die noch weiterhin diese Schule prägen werden alles Gute für die Zukunft wünschen und hoffe, dass noch viele weitere Jahrgänge hier den Weg gehen dürfen, den wir schon bestritten haben.

Vor rund 7 Jahren kamen wir an diesem Ort zusammen, um in die Gemeinschaft der Angelaschule aufgenommen zu werden. Seit diesem Augenblick gab es unzählige schöne Situationen.

Enrico Brass und ich haben mit einer Bildershow versucht, einige dieser schönen Stunden unserer Schulzeit in Erinnerung zu rufen. Blicken wir nun gemeinsam zurück auf die Momente, die aus uns Abiturienten gemacht haben.